



KLAR Text

Gemeindebrief der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde
Hamburg-Wandsbek · KdöR
Auf dem Königslande 36 · 22041 Hamburg



A painting of a stone doorway looking out onto a bright scene. The doorway is arched and made of rough-hewn stones. Light streams through the opening, illuminating a set of stone steps leading up to a bright, open area. To the right, a white cloth or sheet is draped over a stone ledge. The overall atmosphere is one of hope and new life.

Jesus Christus spricht:
„Ich lebe,
und ihr sollt auch leben.“

Johannes 14,19

März / April 2024



**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier.**

Markus 16,6

Liebe Legerin, lieber Leser,

der Bibelvers Markus 16, Vers 6 birgt eine tiefgreifende Botschaft in sich. Diese Worte werden von einem Engel gesprochen, der den Frauen am Ostermorgen am leeren Grab Jesu begegnet. Die Frauen waren auf dem Weg, um den Leichnam Jesu zu salben und ihre Trauer auszudrücken. Doch das, was sie am Grab erleben, verändert alles.

Der Engel beginnt mit den Worten: "Entsetzt euch nicht!" Diese Aufforderung trägt das Versprechen einer grundlegenden Veränderung in sich. Die Frauen sollten sich nicht vor Entsetzen verschließen, sondern sich für das Offenbarungserlebnis öffnen, das vor ihnen liegt. Diese Worte dienen als Vorbereitung auf die zentrale Botschaft des christlichen Glaubens: Jesus ist auferstanden!

Es gibt in der Bibel Beispiele von Menschen, die wiederbelebt wurden, wie der Sohn der Witwe in den Tagen von Prophet Elia und Lazarus zu der Zeit Jesu. Doch keiner von ihnen ist auferstanden wie Jesus. Die Auferstehung bedeutet nicht nur das Wiedererlangen des Lebens, sondern auch die Verwandlung in einen neuen, für die Ewigkeit geeigneten Körper.

Die Auferstehung Jesu ist der Eckpfeiler des christlichen Glaubens. Sie hat mehrere entscheidende Bedeutungen.

Erstens, Jesus hat sein Versprechen, von den Toten aufzuerstehen, gehalten, was uns die Gewissheit gibt, dass er auch alle anderen Versprechen erfüllen wird. Zweitens, die Auferstehung ist der Beweis, dass Gott das Opfer Jesu am Kreuz angenommen hat. Drittens, sie stellt sicher, dass der lebendige Christus über Gottes ewigem Reich herrschen wird. Viertens, die Auferstehung gibt uns die Hoffnung, selbst auferstehen zu werden. Und fünftens,

tens, die Kraft Gottes, die Christus von den Toten auferweckt hat, steht uns zur Verfügung, damit auch wir uns verändern und wachsen können.

Die Auferstehung bildet die Grundlage für das Zeugnis der Kirche in der Welt. Wir verkünden nicht nur Geschichten aus dem Leben eines guten Lehrers, sondern die Realität der Auferstehung Jesu Christi.

Der Apostel Paulus betont im Brief an die Korinther, dass ohne die Auferstehung Jesu unser Glaube vergeblich wäre. Die Frauen am Grab werden von einem Engel beauftragt, die frohe Botschaft den Jüngern zu überbringen. Doch sie fliehen vom Grab, erfüllt von Zittern und Entsetzen, und erzählen niemandem etwas aus Furcht. Dies sollten wir uns nicht zum Vorbild nehmen.

Was passiert, wenn die Osterbotschaft nicht weitergegeben wird? Dann bleibt es bei Furcht und Schrecken. Dann gibt es statt Hoffnung und Freude nur die ängstliche Flucht angesichts des offenen Grabs.

Die Auferstehung Jesu ist das Zeichen der Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Jesus ist am Kreuz gestorben, um uns mit Gott zu versöhnen, und hat den Tod überwunden. Diese Gewissheit sollten wir nicht nur an Ostern, sondern in jedem Moment unseres Lebens festhalten.

Viele Grüße

Matthias Kasemann



Was und wer prägt uns?

Mein Beruf brachte es mit sich, dass ich u.a. viel mit in- und ausländischen Zahlungsmitteln zu tun hatte. Dabei bekam ich neben gängigem Hartgeld, Münzen und Gedenkmedaillen aus aller Herren Länder, aus Gold und anderen Edelmetallen zu sehen, teilweise antike Raritäten von unschätzbarem Wert. Jedes Stück in Ausführung, Größe und Prägung ein Unikat, welches neben dem Nennwert - insbesondere antike Exemplare - in der Regel Konterfeis gekrönter Häupter aufweist.

Vom Rohling bis zur Fertigstellung einer Münze sind viele Schritte erforderlich, die nicht nur geraume Zeit in Anspruch nehmen, sondern handwerkliches, ja künstlerisches Geschick erfordern, denn höchste Präzision und ein guter Anblick müssen gewährleistet sein. War die Herstellung von Münzen in früheren Zeiten eine manuelle, schweißtreibende Arbeit, erledigen das heute computergesteuerte Maschinen in Sekundenschnelle.

Prägungen, die unser Leben ausmachen und weitgehend bestimmen, uns zu Persönlichkeiten heranreifen lassen, erfahren wir alle im Verlaufe unseres Lebens. Sie beginnen in Elternhaus, Schule, Berufsausbildung, vollziehen sich während des ganzen Lebens, sei es durch Schicksalsschläge, außergewöhnliche Ereignisse, aber auch durch Menschen, die uns begegnen. Besonders deren Einfluss kann sich anhaltend, sowohl positiv, als auch negativ auf unser Leben auswirken.

Von Prägungen spricht auch die Bibel, wenngleich sie dort anders benannt werden. So nehmen dort die zehn Gebote als religiöses und moralisches Gesetz eine zentrale Stellung ein. Sie geben verbindliche Anweisungen, nicht nur, wie wir unser Verhältnis zu Gott zu gestalten haben, sondern auch unsere zwischenmenschlichen Beziehungen verantwortlich regeln sollen. Seit jeher haben die zehn Gebote das Leben und Denken von Juden und Christen

nachhaltig geprägt, vieles davon hat sogar Eingang in die zivile Gesetzgebung gefunden.

An vielen Stellen berichtet die Bibel, wie Menschen von Gott ange- sprochen wurden und sich in SEINEN Dienst nehmen ließen: Ein Mose sollte das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft ins „Gelobte Land“ führen, schob seine Unbedeutendheit und seine „schwere Zunge“ (nicht redegewandt) vor. Doch Gott überzeugte ihn, dass ER durch ihn handeln werde und stellte ihm seinen Bruder Aron als Sprach-Hilfe an die Seite.

Jeremia wurde von Gott angesprochen, wollte kneifen, hielt sich für das schwierige Prophetenamt zu jung. Aber Gott hielt an ihm fest, er konnte sich seinem Auftrag nicht entziehen und wurde zu SEINEM Sprachrohr.

Die Apostelgeschichte beschreibt, wie aus einem Christenhasser und Verfolger ein glühender Zeuge Jesu Christi geworden ist. Seiner Wirksamkeit haben wir es zu verdanken, dass das Christentum auch in Europa Eingang und Verbreitung fand. Und seine 13 erhaltenen Briefe sind nicht nur Verkündigung des Evangeliums, sie dienten den damaligen jungen Gemeinden als hilfreiche Hinweise für die Gestaltung ihres Miteinanders, waren gleichzeitig ein starkes Zeugnis in der jüdischen/heidnischen Welt. Noch heute sind die Paulinischen Briefe aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken.

Die Kirchengeschichte verweist auf unzählige Menschen, die sich von Gott rufen ließen, IHM oft im Verborgenen und unter widrigen Umständen gedient und Großes geleistet haben. Bis heute darf sich jeder glücklich preisen, den Gott für „SEINE Zwecke“ einsetzt und durch ihn/sie etwas bewegt. Denn wenn ein Mensch Gottes Stimme hört, sich auf ihn einlässt und eine Verbindung mit ihm aufnimmt, beginnt SEIN Wirken (Prägung), was wir als „Bekehrung“ bezeichnen. Paulus beschreibt es recht anschaulich:

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ 2.Korinther 5,17



So wie die Prägung einer Münze vor den Augen des Endprüfers Stand halten muss, sollen auch wir Christen in Handeln und Wandeln authentisch sein, uns als Christi Nachfolger bewähren, damit wir am jüngsten Tag vor Gottes Augen als Gerechtfertigte („Geprägte“) bestehen können. Denn Gottes Anspruch lautet: „*Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig*, der HERR, euer Gott!“

Ich wünsche mir, und das ist auch mein Gebet, dass Kirchen und Gemeinden Stätten dieser besonderen Prägungen bleiben oder werden, die Gottes Wort klar und wahr verkündigen, damit nicht nur seine Autorität und sein Anspruch deutlich erkennbar werden, sondern Menschen zur klaren Entscheidung für Jesus Christus heranreifen und Erben des Ewigen Lebens werden, wie die Bibel es uns mitteilt.

Siegfried Kuczewski



**Wer meine Rede hört und tut sie,
der gleicht einem klugen Mann,
der sein Haus auf Fels baute.** *Matthäus 7,24*

Aus dem Gemeindeleben

Das neue Jahr begann in unserer Gemeinde mit einer besonderen Begegnung, die unser Herr geschenkt hat.

Nach dem Gottesdienst, am 1. Sonntag im neuen Jahr durften sich das jüngste und älteste Gemeindeglied ganz nah sein, Samuel-John noch nicht ganz 2 Monate und Ruth, 95 Jahre jung.

Lang ersehnt von seinen Eltern, Jacqueline und Matthias Mieth, kam Samuel-John, am 9.11.2023 gesund auf diese Welt. Nun wurde der Kleine im Gottesdienst am 7.1.2024 unter Gottes Segen gestellt, **nach dem Bild Jesu, der die Kinder zu sich ruft.**



Die Segnung der kleinen Kinder wird in 3 Evangelien beschrieben: Matthäus 19,13–15; Markus 10,13–16; Lukas 18,15–17.

„Und sie brachten kleine Kinder zu ihm, damit er sie anröhre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwil- lig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahr- lich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie (nahm sie in seine Arme) und legte die Hände auf sie und segnete sie.“

Markus 10,13–16

Wir freuen uns an dem was der Herr uns schenkt.

„Freut euch vielmehr; freut euch für immer und ewig an dem, was ich zustande bringen werde: Denn ich will Jerusalem zu einer Stätte des Glücks und seine Bewohner zu einer Quelle der Freude verwandeln.“

Jesaja 65,18

**Lob und Preis sei unserem Gott und HERRN
für das Leben !
AMEN**

Jana Dawedeit



Herzliche Einladung

The Chosen (*Die Auserwählten*) ist eine Serien-Verfilmung über das Leben und Wirken von Jesus. Die einzelnen Filme zeigen Jesus durch die Augen der Menschen, die mit ihm unterwegs waren wie z.B. Maria Magdalena, Simon, Nikodemus. Durch die Begegnung mit Jesus wurde für sie alles anders.

So wollen auch wir uns gerne durch die einzelnen Filme von Jesus ansprechen und durch ihn verändern lassen. Dazu treffen wir uns ab April vierzehntägig am Donnerstag 19:30 Uhr in der Gemeinde, sehen uns jeweils einen Film an und sprechen anschließend darüber.

Sarah Querfurt und Helga Kasemann

Einladung zur Jahresgemeindeversammlung am 7. April 2024

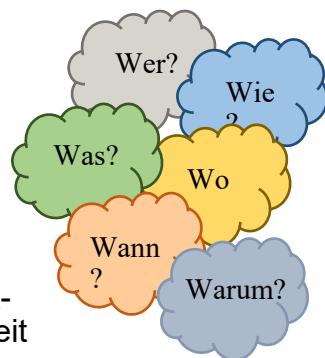
Die Gemeinleitung lädt alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde herzlich zu unserer diesjährigen Jahresgemeindeversammlung ein.

Themen sind unter anderem der Jahresrückblick, Finanzen, Vorausschau und viel Zeit zum gemeinsamen Austausch.

Der erste Teil der Tagesordnung ist gleich nach dem Gottesdienst geplant und der zweite Teil nach dem gemeinsamen Mittagessen.

Die Versammlung wird ca. gegen 14:30 Uhr beendet sein. Zum Punkt "Verschiedenes" bitten wir um rechtzeitige Meldungen bei Thomas Krannich.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen!



Die Gemeinleitung

Gebet für den Frieden

Herr, mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehе;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen.

Franz von Assisi

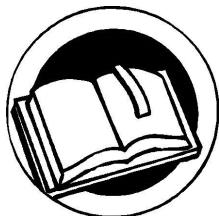


Gottesdienste

März / April

- | | |
|------------------|--|
| 03. März | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Uwe Cassens |
| 10. März | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Dr. Dietmar Lütz |
| 17. März | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Uwe Cassens |
| 24. März | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Petra Reinicke |
| 29. März | 10 Uhr Karfreitagsmeditation mit Abendmahl |
| 31. März | 10 Uhr Ostergottesdienst
Predigt: Edwin Brandt |
| <hr/> | |
| 07. April | 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Uwe Cassens |
| 14. April | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Uwe Cassens |
| 21. April | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Axel Steen |
| 28. April | 10 Uhr Gottesdienst
Predigt: Christian Denkers |





Veranstaltungen

März / April

07. März 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

14. März 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

21. März 19:30 Uhr Lebendige Kleingruppe

28. März 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

04. April 19:30 Uhr The Chosen

11. April 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

18. April 19:30 Uhr The Chosen

25. April 15:00 Uhr Bibelgesprächskreis

Weitere Termine:

01. März Gemeindeleitungssitzung

05. April Gemeindeleitungssitzung

07. April Jahresgemeindeversammlung



**Leben wir, so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Ob wir leben oder wir sterben,
wir gehören dem Herrn.**

Römer 14,8

Erika Zöllner (geb. Kenner) wurde am 17. November 1935 als drittes von sechs Kindern in Ostdeutschland geboren. Da ihre Mutter früh starb und der Vater als Soldat im Krieg war, wurden sie, ihre ältere Schwester und ihre drei jüngeren Geschwister in zwei verschiedenen Kinderheimen untergebracht. Am Ende des Krieges wurde die Familie durch die Flucht noch weiter auseinandergerissen. Als der Vater aus der französischen Gefangenschaft kam, versuchte er, die Familie so weit wie möglich wieder zu vereinen. Der älteste Bruder blieb jedoch verschollen.

Erika hatte nach dem Krieg in Köln ein neues Zuhause für sich gefunden, erst einmal eine Ausbildung in einem Haushalt begonnen und dann, sobald sie alt genug war, die Ausbildung zur Kinderkrankenpflege und anschließend die Ausbildung zur Krankenschwester absolviert. Danach arbeitete sie als Krankenschwester im Diakoniekrankenhaus in Köln, wo sie ihren späteren Ehemann, Horst-Peter Zöllner, im Rahmen seiner Ausbildung zum Krankenpfleger kennenlernte. 1959 heirateten die beiden.

Als Horst-Peter zum Wehrdienst nach Hamburg eingezogen wurde, zogen sie gemeinsam nach Rissen. Sie besuchten die Zweiggemeinde der Brüdergemeinde in Wedel, wo sich Erika Anfang 1961 taufen ließ. Schon als Kind hatte sie in dem von Diakonissen geleiteten Kinderheim viel von Gottes Liebe gehört und diese auch durch die Diakonissen vorgelebt bekommen. So wollte sie ihren Glauben an Gott durch die Taufe nun öffentlich bekennen.

Im selben Jahr kam im Sommer ihr erster Sohn Detlef (viel zu früh) als Siebenmonatskind zur Welt. Das bedeutete eine über mehrere Monate dauernde kräftezehrende Odyssee zwischen ver-

schiedenen Frühgeborenen-Stationen, bis Detlef für so stabil befunden wurde, dass er endlich in die häusliche Obhut gegeben werden konnte. Leider hörte damit jedoch die besondere Herausforderung an die Versorgung und Unterstützung von Detlef nicht auf. Trotz liebevoller Förderung und Unterstützung seiner Eltern gelang es ihm nicht, den Abstand zu Gleichaltrigen aufzuholen.

Zwei Jahre später wurde Matthias geboren. Auch er kam zu früh zur Welt und benötigte dadurch, wie sein Bruder, bis ins Erwachsenenalter hinein vermehrt Unterstützung und Förderung durch seine Eltern und entsprechende Einrichtungen.

Erika nahm diese besondere Herausforderung im Vertrauen auf Gott an und kümmerte sich liebevoll und fröhlich um die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder. Gemeinsam mit ihrem Mann unternahm sie so viel wie möglich mit ihren Kindern und ermöglichte ihnen so, trotz ihrer Einschränkungen, eine schöne Kinder- und Jugendzeit. Mit 21 Jahren zogen die Kinder von zu Hause aus und in entsprechende Einrichtungen, wo sie weiterhin angemessen unterstützt und betreut werden.

Beide Kinder passten mit ihren Einschränkungen von klein auf nicht ins übliche Raster der gesellschaftlichen Erwartungen. Dadurch wurden auch sämtliche Bekannt- und Freundschaften der Eltern immer wieder stark herausgefordert und auf die Probe gestellt. Als die Kinder von zu Hause auszogen und bald darauf auch noch ein Gemeindewechsel mitsamt den entsprechenden Veränderungen anstand, zog sich Erika mehr und mehr zurück. Für ihre Kinder hatte sie gekämpft und viele gesellschaftliche Ausgrenzungen ausgehalten. Nun fehlte ihr die Kraft, sich noch einmal neu auf Kontakte mit für sie fremden Menschen einzulassen.

Am 4. Januar 2024 rief Gott der Herr sie nun nach einem reichen, erfüllten Leben zu sich in die Ewigkeit. Sie darf jetzt schauen, was sie geglaubt hat.

Wir wünschen den Familienangehörigen Gottes Trost und Kraft in der Zeit der Trauer.

Helga Kasemann

Wegsegen

**Unser Gott, der Mächtige,
Ursprung und Vollender aller Dinge,
segne dich,
gebe dir Gedeihen und Wachstum,
Gelingen deinen Hoffnungen,
Frucht deiner Mühe,
und behüte dich vor allem Argen,
sei dir Schutz in Gefahr
und Zuflucht in Angst.**

**Unser Gott lasse leuchten
sein Angesicht über dir,
wie die Sonne über der Erde
wärme gibt allem Erstarrten
und Freude gibt dem Lebendigen,
und sei dir gnädig,
wenn du verschlossen bist in Schuld,
erlöse dich von allem Bösen
und mache dich frei.**

**Unser Gott erhebe
sein Angesicht auf dich,
er sehe dein Leid
und höre deine Stimme,
er heile und tröste dich
und gebe dir Frieden,
das Wohl des Leibes, das Heil der Seele,
Liebe und Glück.**

**Amen. So will es Gott,
der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.
so steht es fest nach seinem Willen
für dich.**

Jörg Zink



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Dein Reich komme! gerecht anders leben“ lautet das Jahresthema unseres Bundes für 2024 und 2025. Ich möchte Euch und Eure Gemeinden einladen, an diesem Jahresthema mitzudenken und mitzumachen. Heute also mal nicht die Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“, zu der Ihr in den letzten Tagen wahrscheinlich schon sehr viele gute und ermutigende Gedanken wahrnehmen konntet. Obwohl... vielleicht haben das Reich Gottes und die Jahreslosung ja auch eine Menge miteinander zu tun?!

„Dein Reich komme! gerecht anders leben“ – es geht darum, Gottes Reich aktiv mitzugestalten. Wir „machen“ es ja nicht. Wir „bauen“ Gottes Reich nicht. Es ist ja irgendwie schon da, mit Jesus vor 2.000 Jahren in dieser Welt angebrochen. Aber auf der anderen Seite auch noch nicht so ganz, die Welt ist ja nicht eins zu eins wie das Reich Gottes. Auch nicht die Kirche, auch nicht unsere Gemeinden. Obwohl... ich finde, manche Gemeinden kommen dem Reich Gottes manchmal auch schon recht nahe...

Gott baut sein Reich und lädt Menschen ein, daran mitzuwirken. Seit Jahrtausenden. Jesus sagt: „Gottes Reich ist mitten unter Euch!“ Durch sein Handeln ist es damals angebrochen: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt“ (Matthäus 11,5). Am Handeln Jesu können wir lernen, wie das

Reich Gottes ist. Gleichzeitig übersteigen Gottes Wege das menschliche Denken und sind oft so anders, als wir uns vorstellen können. Gottes Reich ereignet sich, wo wir es nicht für möglich halten. Damals zur Zeit Jesu war es in Kapernaum, in Galiläa, in den Häusern von Zöllnern und Pharisäern. Bei den Kranken und bei den Verzweifelten. Nicht in Rom, nicht im Königspalast, nicht dort, wo die Mächtigen und Weisen waren. „Dein Reich komme“, lehrt Jesus seine Jünger im Vaterunser zu beten, als er schon mitten unter ihnen war. Gott baut sein Reich – inmitten dieser Welt. Er hat Jesus von den Toten auferweckt. Damit ist das Reich Gottes schon jetzt hier und da auf der Erde erfahrbar. Und doch ist das auch nicht so ganz ungebrochen unsere Wirklichkeit, wenn wir ehrlich sind. Wo erleben wir Reich Gottes angesichts der vielfältigen Krisen, in denen wir leben, auch als Kirchen und einzelne Gemeinden? Welche Pläne und Maßstäbe hat Gott für unser Leben und für das Miteinander der Menschen? Wie sieht die Hoffnung von seinem Reich für uns aus? Was ist unsere Aufgabe beim Werden dieses Reichen? Auf diese Spurensuche begeben wir uns als Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in den Jahren 2024 und 2025.

Ausgangspunkt für das Bundesthema sind die Seligpreisungen aus der Bergpredigt (Matthäus 5,1-12). Als „selig“ bezeichnet werden darin Menschen, deren Umstände nicht erstrebenswert erscheinen oder deren Verhalten als schwach gilt. Die geistlich Armen, die Leidtragenden, die Sanftmütigen, die Friedfertigen, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten. Die Seligpreisungen stellen das menschliche Denken auf den Kopf, wenn Jesus diese Menschen selig, also glücklich nennt. Sie fordern heraus und geben Einblick in Gottes andere Welt, den Himmel auf Erden, sein Reich. Sie inspirieren dazu, Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit neu zu verstehen und zu leben. Sie sind Ausdruck von Gottes Maßstäben, sie sind anders und doch lebensnah. Wie die ganze Bergpredigt, die im Zentrum der Verkündigung Jesu steht, sind die Seligpreisungen Zuspruch und formulieren zugleich einen Anspruch: gerecht anders leben.

Ich finde das Jahresthema total spannend. Und relevant für jede Gemeinde in unserer aufgewühlten, ungerechten und friedarmen Zeit. Weil wir Teil dieser Welt sind, in der Reich Gottes sichtbar wird, sich verwirklicht. Ausbreitet? Größer wird oder sichtbarer?

Was tun wir dafür? Beten „Dein Reich komme“? Das wäre ja schon einmal etwas. Das sollten wir auf jeden Fall tun – und dem auch Taten folgen lassen!

Und vielleicht ist dieses Jahresthema dann doch auch gar nicht so weit weg von der Jahreslosung „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“. Denn das Reich Gottes wird doch dort sichtbar, wo der grundlegende Wesenszug Gottes für Menschen wahrnehmbar ist: Die Liebe. Denn Gott ist die Liebe. Und es kann ja doch gar nicht anders sein, als dass Gottes Reich dort kommt, wo alles, was wir tun, in Liebe geschieht. Wer könnte denn bestreiten, dass jedes gerechte und friedliche Zusammenleben von Menschen auf der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung und Zuwendung basiert? Gerechtigkeit, gerechter Frieden, das kann doch nur dort sein, wo die Liebe regiert. Wo Gott regiert. Wo Jesus im Herzen von Menschen zu Hause ist und sein Geist einen Menschen erfüllt und treibt. Möge doch alles, was in diesem Jahr geschieht, in Liebe geschehen! Das wäre doch der Himmel auf Erden!

Können wir das erwarten? Die Jahreslosung – genau wie unser Jahresthema, dem wir uns als Bundesgemeinschaft versuchen zu stellen – ist konkrete Bitte und Aufforderung. Und jeder weiß, dass Aufforderungen alleine nicht dazu führen, dass wir uns bewegen. Dass wir „umkehren“, ist im wahrsten Sinne des Wortes notwendig. Dass wir zu Gott beten „Dein Reich komme“ und zugleich ihm unser Herz öffnen und beten „O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei mir ein; verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.“

Ich bin sicher, so kann es gelingen. Nicht immer, nicht überall, aber doch hier und da wird Gottes Reich sichtbar, weil seine Liebe erfahrbar wird. Vielleicht eben sogar auch durch Dich und mich.

In diesem Sinne gebe Gott Gnade und segne Euch persönlich, Eure Gemeinden, unsere Bundesgemeinschaft in diesem neuen Jahr des Herrn 2024!

Christoph Stiba
Generalsekretär
Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Informationen vom Kassenverwalter

Zum Jahresende 2023 haben wir wie jedes Jahr für "Brot für die Welt" gesammelt, es kamen 293 Euro zusammen.



Im Januar haben wir in der Abendmahlsgesamtkollekte 90 Euro für das Missionswerk "Open Doors" gesammelt.

Im Februar betrug die Spende für das "Forum Wiedenest" für die Unterstützung der weltweiten Mission 179 €.



Im Abendmahlsgottesdienst am 3. März sammeln wir für das "Jesus Center" in Hamburg. Das Jesus Center ist als sozial-diakonischer Verein für hilfesuchende Menschen da. Es arbeitet in einem Stadtteil, der als Szeneviertel gilt. Ein großer Teil der Arbeit des Jesus Centers wird durch Spenden finanziert. Diese Arbeit möchten wir gerne unterstützen.

Unsere "Palmsonntagskollekte" am 24. März ist wie jedes Jahr für Umbau- und Renovierungsmaßnahmen vorgesehen. Für die Restschulden bzw. die Rückzahlung von Darlehen, für die erfolgte Renovierung des Foyers, sowie für Reparaturen sollen diese Mittel verwendet werden.



Die Sonderkollekte am 7. April ist für die vielfältigen Aufgaben unseres Bundes bestimmt. Mit dieser Kollekte wollen wir dazu beitragen, dass die Bundesgemeinschaft auch in Zukunft Gemeinden unterstützen und die Missionsarbeit in Deutschland fördern kann.

Matthias Kasemann



Kreise und Gruppen:

Bibelgesprächskreis (donnerstags siehe Termine):

Jana Dawedeit, Helga Kasemann

Lebendige Kleingruppe (donnerstags siehe Termine):

Helga Kasemann und Sarah Querfurt

Konten:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg:

IBAN Nummer: DE22 5009 2100 0000 1677 03

BIC Nummer: GENODE51BH2

Postbank:

IBAN Nummer: DE60 2001 0020 0215 5602 01

BIC Nummer: PBNKDEFF



Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hamburg-Wandsbek KdöR
Auf dem Königslande 36, 22041 Hamburg,
gemeindeleitung@efq-hamburg-wandsbek.de

Redaktion:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341
gemeindebrief@efq-hamburg-wandsbek.de

Versand: Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

Bilder: Seite 1 medium.com, Seite 4 bundesbank.de, gutefrage.net, Seite 5 numisbids.com, Seite 6 flaggedia.net, pxhere.com, Seite 7 Dawedeit, Kasemann, Seite 12 Zöllner, Seite 15 rbb-online.com

Redaktionsschluss für den nächsten Klartext: 09.04.2024

**Evangelisch-
Freikirchliche Gemeinde
Hamburg-Wandsbek K.d.ö.R.**

www.efg-hamburg-wandsbek.de



A
N
S
P
R
E
C
H
P
A
R
T
N
E
R

Gemeinleiter:

Thomas Krannich, Tel. 673 31 72

gemeinleiter@efg-hamburg-wandsbek.de

Älteste:

Helga Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

aelteste@efg-hamburg-wandsbek.de

Kassierer:

Dr. Matthias Kasemann, Tel. 04101/ 35 341

kassierer@efg-hamburg-wandsbek.de

Weitere Diakone:

Christine Andrianavalona, Tel. 278 868 87

Matthias Mieth, Tel. 307 548 73

Sarah Querfurt, Tel. 641 75 61

Kastellan:

Sarkut Gorgis, Tel. 692 782 87

hausmeister@efg-hamburg-wandsbek.de

Briefmarkenmissionssammlung:

Brigitte und Eike Gerhold, Tel. 647 58 56

